

Akkreditierungsbericht

Akkreditierungsverfahren an der

Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm „Management in der Biobranche“ (B.A.)

I Ablauf des Akkreditierungsverfahrens

Vertragsschluss am: 19.12.2017

Eingang der Selbstdokumentation: 20.09.2018

Datum der Vor-Ort-Begehung: 30./31.01.2019

Fachausschuss: Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften

Begleitung durch die Geschäftsstelle von ACQUIN: Dr. Stefan Handke

Beschlussfassung der Akkreditierungskommission am: 25.03.2019

Mitglieder der Gutachtergruppe:

- **Alexander Bauer**, Dipl.- Betriebswirt (FH), Geschäftsführer, Purvegan GmbH
- **Professor Dr. Martina Boehm**, Food Management, Duale Hochschule Baden-Württemberg Heilbronn
- **Professor Dr. Claudia Jonas**, Fachbereich Life Science Technologies, Hochschule Ostwestfalen Lippe
- **Professor Dr. rer. nat. Bernhard Möller**, Labor für Lebensmittel-Mikrobiologie u. Biotechnologie, Hochschule Trier
- **Anna-Lena Puttkamer**, Masterstudentin der Geographie mit Schwerpunkt Umwelt und Gesellschaft, Universität Köln

Bewertungsgrundlage der Gutachtergruppe sind die Selbstdokumentation der Hochschule sowie die intensiven Gespräche mit Programmverantwortlichen und Lehrenden, Studierenden, Absolventinnen und Absolventen sowie Mitgliedern der Hochschulleitung während der Begehung vor Ort.

Als **Prüfungsgrundlage** dienen die „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ in der zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Fassung.

II Ausgangslage

1 Kurzportrait der Hochschule

Die Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm (im Folgenden: TH Nürnberg) ist mit rund 12.000 Studierenden, 320 Professorinnen und Professoren sowie 700 Lehrbeauftragten aus der Praxis eine der größten Hochschulen für angewandte Wissenschaften bundesweit. Die Hochschule zählt zu ihren Besonderheiten vor allem die interdisziplinäre Forschung, ein breites und praxisorientiertes Studienangebot, ihre anwendungsorientierte Lehre, vielfältige Weiterbildungsaktivitäten und ihre internationale Ausrichtung bei gleichzeitig hoher regionaler Vernetzung. Als eine der forschungsintensivsten und drittmittelstärksten bayerischen Hochschulen ist die TH Nürnberg ein wichtiger Innovationsmotor für die Metropolregion Nürnberg und pflegt enge Kontakte zu Wirtschaft, Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Auch auf der internationalen Ebene ist die Hochschule aktiv und hat weltweit über 140 Hochschulpartnerschaften aufgebaut. Dies fördert den qualifizierten und kontinuierlichen Austausch von Studierenden und Lehrenden wie auch Beschäftigten aus vielen Nationen.

Zwölf Fakultäten – Angewandte Chemie (AC), Angewandte Mathematik, Physik und Allgemeinerwissenschaften (AMP), Architektur (AR), Bauingenieurwesen (BI), Betriebswirtschaft (BW), Design (D), Elektrotechnik Feinwerktechnik Informationstechnik (efi), Informatik (IN), Maschinenbau und Versorgungstechnik (MB/VS), Sozialwissenschaften (SW), Verfahrenstechnik (VT) und Werkstofftechnik (WT) – bieten Bachelor- und Masterstudiengänge mit einer Auswahl an Vertiefungsrichtungen an. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Weiterbildungsstudiengänge und -angebote mit Zertifikatsabschluss sowie duale Studienvarianten.

Im Wintersemester 2017/18 besteht das Studienangebot an der TH Nürnberg aus 25 Bachelor-, 20 konsekutiven und nicht-konsekutiven Master-, sieben berufsbegleitenden Weiterbildungs- und 11 Zertifikatsstudiengängen.

2 Kurzinformationen zum Studiengang

Im Studiengang „Management in der Biobranche“ (B.A.) erwerben Studierende 210 ECTS-Punkte in einer Regelstudienzeit von sieben Semestern. Der Studiengang wurde im Zuge der Regionalisierungsstrategie der Staatsregierung des Freistaats Bayern konzipiert. Gefördert durch entsprechende Programme, wurde der Studiengang im Wintersemester 2016/17 an der TH Nürnberg eingeführt. Zu den Besonderheiten des Studiengangs gehören die Durchführung der Lehrveranstaltungen am Standort Neumarkt in der Oberpfalz und die enge Verbindung mit der unternehmerischen Praxis, insbesondere der regionalen Wirtschaft.

In den Studiengang, für den keine Studiengebühren erhoben werden, sollen in jedem Wintersemester höchstens 30 Studierende neu immatrikuliert werden. In den ersten beiden Jahrgängen

war der neu installierte Studiengang bereits gut nachgefragt. Dies führte bei den Einschreibungen zu einer Überbelegung des Studiengangs, insbesondere im zweiten Einschreibungszyklus (63 statt 30 Anfängerinnen und Anfänger). Deshalb wurde der Zugang zum Studium zum WS 2018/19 mit einem örtlichen NC versehen. Seither ist die Zulassung so kalkuliert, dass nicht wesentlich mehr als 30 Studierende in einem Zulassungszeitraum immatrikuliert werden.

Der Studiengang wird von der Fakultät Betriebswirtschaft unter Mitwirkung der Fakultät Angewandte Chemie an der Technischen Hochschule Nürnberg verantwortet. Er ist hierbei in die Organisation des Studienbetriebs der Fakultät Betriebswirtschaft eingebettet. Es liegt jeweils eine Studien- und Prüfungsordnung vor, die über den Regelprozess durch die verschiedenen Gremien der Hochschule (Fakultätsrat, Sachverständigenausschuss Lehre und Studium sowie Senat) sowie der Hochschulleitung genehmigt wurde.

In der Entwicklung des Studiengangs wurde sichergestellt, dass rechtlich verbindliche Vorgaben eingehalten werden. Mit den Zielbeschreibungen und den institutionellen Rahmenbedingungen, unter denen der Studiengang angeboten wird, beachtet dieser strukturell und inhaltlich die Vorgaben des Akkreditierungsrates, die Ländervorgaben, die KMK-Vorgaben sowie die Vorgaben des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse. Bei der Zulassung zu dem Studiengang und der Anrechnung extern erworbener Studien- und Prüfungsleistungen werden die Vorgaben der Lissabon-Konvention vollständig umgesetzt.

III Darstellung und Bewertung

1 Ziele

1.1 Gesamtstrategie der Hochschule und der Fakultät

Ausgehend von dem Entwicklungskonzept OHM 2021 sind die langfristigen, übergreifenden Ziele der TH Nürnberg klar und transparent in der Selbstdokumentation beschrieben. Die Hochschule möchte sich insbesondere neben den klassischen Wirtschaftsdisziplinen bzw. Anwendungsgebieten an den gesellschaftlichen Herausforderungen der Wirtschafts- und Metropolregion Nürnberg orientieren. Die aus diesem Prozess heraus definierten Leit- und Zukunftsthemen - u. a. Umwelt und Rohstoffe, demographischer Wandel, innovative Dienstleistungen, neue Materialien - finden auch Berücksichtigung in der interdisziplinären Ausrichtung des neuen Studiengangs „Management in der Biobranche“. Hierbei sollen sowohl die Erkenntnisse der Grundlagenforschung der Fakultäten Betriebswirtschaft und Angewandte Chemie entlang der Wertschöpfungskette der Biobranche bis in die praktische Umsetzung von Produktideen und Konzepten als kreative Impulsgeber Berücksichtigung finden. Die TH Nürnberg strebt an, sich dabei an den technisch-wissenschaftlichen Herausforderungen ganzheitlich zu orientieren. Das Studienangebot stellt mit seinem interdisziplinären Charakter eine wertvolle und zukunftsorientierte Ergänzung zu den grundständigen Studienangeboten der Hochschule dar und ist gut eingebettet. Bei der Entwicklung und Ausgestaltung des neuen Studienangebots wird insbesondere dem Bedarf der regionalen Wirtschaft Rechnung getragen. Mit ca. 2.500 zertifizierten Bio-Unternehmen in der Metropolregion Nürnberg, kann von einem weiteren Wachstumspotential ausgegangen werden.

1.2 Qualifikationsziele des Studiengangs

Die TH Nürnberg legt, auch im Rahmen ihres gesamten Studiengangsportfolios, Wert auch den interdisziplinären Charakter sowie einen umfangreichen Praxisbezug der Lehrangebote. Vor diesem Hintergrund wurden durch die mittelfristigen, hochschulübergreifenden Ziele der Hochschule „Stärkung des Wissens- und Technologietransfers“ als auch die Initiative „hochschule dual“ eine strategische Weichenstellung vorgenommen. Neben weiteren interdisziplinären Bachelorstudiengängen (wie z.B. Wirtschaftsinformatik oder International Business and Technology) bietet der Studiengang „Management in der Biobranche“ (B.A.) als Kooperationsangebot der beiden beteiligten Fakultäten eine interdisziplinäre Managementausbildung an den Hochschulstandorten Nürnberg und Neumarkt in der Oberpfalz. Die Einbettung in zwei Fachbereiche bietet neben den Lehrinhalten Synergien in Bezug auf internationale Austauschprogramme, die Planung und Ausgestaltung der obligatorischen Praxisphasen und die eingesetzten Lehrkörper. Die beiden Fakultäten zielen auf eine Kombination von hohem wissenschaftlichem Anspruch in der Lehre und Forschung, bei gleichzeitiger, praktischer Umsetzbarkeit der vermittelten Lehrinhalte.

Aus Sicht der Hochschule ist es das Ziel des Bachelorstudiengangs, Absolventinnen und Absolventen dazu zu befähigen, sich in den komplexer werdenden, sich stetig professionalisierenden Unternehmensstrukturen einer Wachstumsbranche erfolgreich zu behaupten, gleichzeitig aber ein kritisches Bewusstsein diesen Entwicklungen gegenüber zu entwickeln und nicht zuletzt einen konstruktiven Beitrag für eine Weiterentwicklung der Biobranche zu leisten. Die Ausbildung soll naturwissenschaftlich geschulte Betriebswirte heranbilden, die vorwiegend in praxisorientierten Funktionsbereichen der Wirtschaft und Verwaltung allen Anforderungen des modernen Wirtschaftslebens gewachsen sind. Dieser Zielsetzung folgend ist der Studiengang zu zwei Dritteln unter dem Dach der Fakultät Betriebswirtschaft verortet. Nach Abschluss des Studiums sollen die Absolventinnen und Absolventen über die Fachkompetenzen und Fertigkeiten verfügen, sich auch im beruflichen Umfeld den Herausforderungen als Mittler zwischen den technologisch wie betriebswirtschaftlichen Fachabteilungen zu platzieren. Die Studierenden lernen die Prinzipien aus beiden Disziplinen kennen und entwickeln ein Verständnis für die unterschiedlichen Unternehmensbereiche.

Die Ziele des Studiengangs orientieren sich vor allem an den Herausforderungen der Biobranche im Umfeld der fortschreitenden Globalisierung von Gesellschaft, Wirtschaft und Bildungsbereich. Nach den Ausführungen der Hochschule soll der Studiengang somit Hochschulabsolventinnen und -absolventen mit grundlegender Praxiserfahrung in konzentrierter und praxisnaher Form für mittlere, praxisorientierte Managementpositionen – vornehmlich in der regionalen bis nationalen Biobranche – qualifizieren. Das Studium vermittelt sowohl fachlich-methodische als auch soziale Kompetenzen. Der Studiengang grenzt sich mit seiner sehr spezifischen Ausrichtung klar von allen allgemein ausgerichteten, grundständigen Studiengängen der Betriebswirtschaftslehre bzw. der Chemie ab. Dies wird durch eine Kombination klassischer mit branchen- und praxisorientierten Lehrveranstaltungen erreicht. Nach Angaben der Hochschule vereinigt dieser neue Studiengang wirtschaftswissenschaftliche, technische sowie chemisch-analytische Komponenten miteinander. Im betriebswirtschaftlichen Teil werden alle betrieblichen Funktionsbereiche, wie z.B. Kosten- und Leistungsrechnung, betriebliche Steuern bis hin zu Marketing und Unternehmensführung behandelt. Darüber hinaus beschäftigen sich die Studierenden mit biologischer Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und -technologie ebenso, wie mit Qualitätsmanagement, Verträglichkeitsfragen und Bio-Labeln. Der Ansatz sieht einen Zugang über Stoffklassen vor, um Grundlagen der Chemie zu vermitteln. Auf diese Art und Weise sollen die Studierenden befähigt werden, international kompetente Tätigkeiten in der Schnittmenge von Wirtschaft und Technik auszufüllen.

Der Bachelorstudiengang stellt als erster berufsqualifizierender Abschluss den Regelabschluss dar und führt daher für die Mehrzahl der Studierenden zu einer ersten Berufseinmündung. Als Impulsgeber zur Implementierung dieses Studiengangs ist die regionale Wirtschaft in der Region Nürnberg zu betrachten. Aus diesem Grund bezieht sich der Studiengang im Speziellen darauf, Fach- und Führungskräfte aus der Region für die Region auszubilden. Künftig soll der Studiengang

auch auf eine internationale Zielgruppe ausgerichtet werden, was zur Bedingung mit sich bringt, hier auch vermehrt Vorlesungen und Lerninhalte auf englischer Sprache anzubieten.

Der Studiengang ist auf Produktfelder fokussiert, die direkt mit dem menschlichen Organismus in Berührung kommen, insbesondere Lebensmittel, Kosmetik und Kleidung. Die Hochschule betont die klare Abgrenzung von eher agrarwissenschaftlichen, rein lebensmitteltechnologischen oder verfahrenstechnisch ausgerichteten Studiengängen. Mit Blick auf die in den ersten beiden Jahren realisierten hohen Studienzahlen scheint der Studiengang einen Bedarf gut zu bedienen. Um diesen Trend positiv aufzugreifen und zu verstärken wäre eine trennscharfe Formulierung auf die spezifischen Bereiche der Bio-Wertschöpfungskette wünschenswert. Insbesondere sollten diese nur dann konkret ausformuliert werden, wenn auch eine nennenswerte Berücksichtigung im Curriculum bzw. in den konkreten Lehrinhalten erfolgt.

1.3 Fazit

Die Zielsetzung des Studiengangs wird verständlich dargelegt und entspricht den Anforderungen an eine Akkreditierung. Die beruflichen Einsatzbereiche dieses neuen Studiengangs werden in den Klein- und mittelständischen Unternehmen der Biobranche zu finden sein. Es werden Betriebswirte ausgebildet mit Chemiekennnissen die eine Vermittlungsfunktion in den Unternehmen einnehmen können, wie z.B. zwischen dem Einkauf, dem internen Qualitätsmanagement und nahliegenden Fachbereichen. Als weitere Beschäftigungsfelder können optional Zertifizierungsunternehmen, GIZ oder auch die Politikberatung benannt werden. Durch die zunehmende Professionalisierung der gesamten Biobranche wird in den nächsten Jahren in diesen Aufgabenfeldern mit einer steigenden Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt zu rechnen sein.

2 Konzept

2.1 Zugangsvoraussetzungen

Als Zielgruppe benennt die Hochschule alle Interessierten, welche die Zulassungs- und Qualifikationsvoraussetzungen für den Studiengang erfüllen. Die Zugangsvoraussetzungen richten sich in erster Linie nach dem BayHZG (Gesetz über die Hochschulzulassung in Bayern), deren Vorgaben durch weiteren Ordnungsmittel der Hochschule umgesetzt werden. Als Zugangsvoraussetzungen werden alternativ zum Abitur auch die Fachgebundene Hochschulreife, die Fachhochschulreife oder eine besondere berufliche Qualifikation (z.B. Meisterprüfung). Der Zugang zum Studium ist somit über die unterschiedlichen, individuellen Werdegänge der Studieninteressierten möglich.

Studierenden ist eine Anerkennung hochschulisch und außerhochschulisch erworbener Kompetenzen nach den Regeln der KMK und der Lissabon-Konvention möglich. Die Studien- und Prü-

fungsordnung für den Bachelorstudiengang „Management in der Biobranche“ sieht auch die Option zur Einstufung in ein höheres Semester vor, wenn externe Studierende bereits 45 ECTS-Punkte in einschlägigen Kompetenzbereichen an anderen Hochschulen erbracht haben.

Die TH Nürnberg bietet für beruflich Qualifizierte (ohne Abitur) verschiedene Vorbereitungskurse an. Sie bietet auch Brückenkurse für Studieninteressierte in Mathematik an, die beispielsweise auch für die Wirtschaftsmathematik in diesem Studiengang hilfreich sein könnten. Um die Studierenden auf einen gemeinsamen Stand zu bringen, werden nach Aussagen der Studiengangsverantwortlichen die ersten beiden Semester dazu genutzt, eine „solide“ wirtschaftswissenschaftliche Grundausbildung und Kompetenzen in den Bereichen Chemie, Biologie und Biochemie „aufzubauen“.

2.2 Studiengangsaufbau

Der Studiengang richtet sich laut Darstellung der Hochschule an Studieninteressierte, die betriebswirtschaftliche Themen in der Bio-Branche erlernen und bearbeiten wollen und durch das Studium für Aufgaben im Management befähigt werden. Er erfordert Interesse an Naturwissenschaft und Technik, als auch Interesse an nachhaltiger Entwicklung und an ökologischer Unternehmensverantwortung. Dazu bieten die beiden Fakultäten BWL und Angewandte Chemie einen Studiengang, der zu ca. zwei Dritteln aus Studienanteilen der Betriebswirtschaftslehre und zu einem Drittel aus Studienanteilen aus Naturwissenschaft und Technik besteht.

Studienstruktur und Studienvarianten

Der Studiengang besitzt eine Regelstudierendauer von 7 Semestern, in denen insgesamt 210 ECTS-Punkte erworben werden. Die ersten beiden Semester werden als Grundstudium geführt. Sämtliche 12 Module des ersten Studienabschnittes sind Pflichtmodule. Es folgen insgesamt vier Hochschulsemester und ein Praxissemester, das bevorzugt im 5. Semester absolviert werden soll. Das letzte Hochschulsemester sieht die Anfertigung einer Projekt-/Forschungsprojektarbeit und die Bachelorarbeit vor.

Neben den 16 Pflichtmodulen im zweiten Studienabschnitt sieht der Studienverlauf zwei Schwerpunktvertiefungen in BWL vor, die erste Vertiefung im 4. Semester, die zweite im 6. Semester. Diese Schwerpunkte, für die 24 ECTS-Punkte vergeben werden, sollen aus dem breiten Angebot der BWL nach Interessenslage gewählt werden können. Im 6. Semester ergänzt ein Allgemeines Wahlpflichtfach mit 5 Kreditpunkten den zweiten Studienabschnitt, was insgesamt einen Anteil an Wahloptionen von knapp 14 Prozent der erreichbaren ECTS-Punkte bedeutet. Im naturwissenschaftlichen Studienteil sind keine Wahlmöglichkeiten bzw. Vertiefungen vorgesehen.

Der Anteil der Wahlmöglichkeiten erscheint zunächst relativ gering. Da es sich in diesem interdisziplinären Studiengang aber um zwei nicht affine Themenkomplexe (Wirtschaftswissenschaften / Natur- und Ingenieurwissenschaften) handelt, können nicht sehr viele Wahloptionen geboten

werden; dies würde zu Lasten breit gefasster Lehrinhalte führen. Der Fächerkanon erscheint sinnvoll, mehr Wahlmodulen könnten zu Qualitätsverlusten in den beiden Themenfeldern führen. Um die wissenschaftlich fundierte Auseinandersetzung mit den Fragestellungen des Studiums zu fördern sollte allerdings die Einführung in die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens zu einem früheren Zeitpunkt im Studienverlauf erfolgen.

Der reguläre Studiengang „Management in der Biobranche“ mit einer Dauer von sieben Semestern kann mit einem Ausbildungsberuf verknüpft werden und wird dann als sogenanntes Verbundstudium angeboten. Die Studierenden können zwischen einer Ausbildung in einem kaufmännischen Beruf (IHK) oder einer Ausbildung als Biologielaborant bzw. Chemielaborant (IHK) wählen. Die betriebliche Ausbildung findet dann in einem Zeitraum von 23,5 Monaten inkl. Praxissemester statt. Der betriebliche Einsatz beläuft sich somit auf 27 Monate zzgl. der Bachelorarbeit. Das Studium an der Hochschule umfasst 27 Monate bzw. sechs Theoriesemester. Als weitere Alternative kombinieren die Studierenden das reguläre Bachelorstudium von Beginn an mit vertieften Praxisphasen, so dass die betriebliche Praxis 66 Wochen umfasst. Das Studium an der Hochschule beinhaltet bei dieser zweiten Alternative ebenfalls sechs Theoriesemester.

Praxisphasen

Der Studienverlauf sieht im naturwissenschaftlichen Bereich Praktika vor. Es handelt sich dabei sowohl um den Erwerb von Kenntnissen und praktischen Fähigkeiten im chemisch-analytischen als auch im mikrobiologischen Bereich. In diesem Bereich sind Kompetenzen erforderlich, da die späteren Absolventinnen und Absolventen zwar nicht selbst die Methoden anwenden werden, sie jedoch in Auftrag geben oder in ihrer Aussagekraft einschätzen können müssen. Die ECTS-Punkte erscheinen den inhaltlichen Anforderungen und dem Workload entsprechend angemessen. Das Praxissemester im 5. Semester ist obligatorisch und trägt dazu bei, die bis dahin erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in entsprechenden Betrieben anzuwenden. Zur Reflexion und zur Vertiefung eines wissenschaftlichen Themas trägt die Erarbeitung eines Projektberichtes, dessen Thema sich aus dem Kontext des Praxissemesters ableiten soll, bei.

Auslandsmobilität

Ein Mobilitätsfenster für ein Auslandssemester ist nicht explizit vorgesehen. Da es nur wenige vergleichbare Studiengänge im Ausland gibt, wird es möglicherweise auch schwierig sein, ein Auslandssemester mit anrechenbaren Leistungspunkten zu absolvieren. Stattdessen könnte sich ein Auslandsaufenthalt durch das Praxissemester und somit eine Tätigkeit in einem Unternehmen im Ausland anbieten. Somit könnten die Studierenden das 5. Semester als Mobilitätsfenster nutzen. Diese Möglichkeit scheint auch bereits genutzt zu werden, da zwei Studierende Auslandsaufenthalte im Rahmen des Praxissemesters bzw. eines kürzeren Praktikums absolviert haben. Nach Aussagen der Studiengangsleitung würden Auslandsaufenthalte sehr unterstützt und Anrechnungsmöglichkeiten sehr gut ermöglicht.

Fachlich-inhaltliche Ausrichtung

Der Studiengang liefert durch seine unterschiedlichen Anteile in den beiden genannten Bereichen ein ausgewogenes Verhältnis erforderlicher Veranstaltungen in Wirtschafts-, Natur- und Ingenieurwissenschaften. Nach Aussagen der Studiengangsleitung war es das Ziel in der Konzeption, Absolventinnen und Absolventen hervorzubringen, die in erster Linie Betriebswirte sind, gleichzeitig aber Kenntnisse der Biobranche aufweisen. Da das größere Gewicht auf der Ausbildung im Bereich der BWL liegt, erscheinen die Auswahl von grundlegenden Veranstaltungen in dieser Disziplin und die Möglichkeiten der Vertiefung in spezifische Wirtschaftswissenschaftliche Bereiche sinnvoll. Die Anzahl und Auswahl der Veranstaltungen kann zu der angestrebten Befähigung führen, im Managementbereich tätig zu werden. Die angebotenen Pflicht- und Wahlpflichtfächer sind bezüglich ihrer Anordnung im Studienablauf stimmig. Die Veranstaltungen, die naturwissenschaftliche Grundlagen und ökologische und nachhaltige Wirkungsweisen beinhalten, besitzen einen geringeren Anteil. Hier könnte zur höheren Motivation der Studierenden für die Biobranche die Aspekte der ökologischen Erzeugung verstärkt werden. Um diesem Wunsch der Studierenden entgegen zu kommen, wurden bereits Veränderungen in der Modulabfolge vorgenommen. Beispielsweise ist die Veranstaltung „Umweltverantwortliche Unternehmensführung und biologische Landwirtschaft“ aus dem 2. in das 1. Semester verlagert worden. Nach Einschätzung der Gutachtergruppe sollte der Anregung der Studierenden gefolgt werden, für den Themenbereich „Ökologische Landwirtschaft“ ein eigenständiges Modul zu schaffen. Zudem erscheinen eine Überarbeitung der Modulhalte in Bezug auf den Themenkomplex der Wertschöpfungskette (vom Rohstoff bis zum Verbraucher) und eine entsprechend frühe Verortung entsprechender Inhalte im Studienverlauf empfehlenswert.

Im zweiten Studienabschnitt werden die Anteile der Veranstaltungen, die eine Spezifik für die Biobranche beinhalten, erhöht, wobei die Reihenfolge und gleichmäßigere Verteilung zur stärkeren Verdeutlichung des interdisziplinären Charakters des Studiengangs auch in diesem Abschnitt noch weiter angepasst werden könnten. Betrachtet man die Darstellung der Produktbereiche der Biobranche, auf die der Studiengang fokussiert, sowohl in der Selbstdokumentation als auch auf den Seiten der Studiengangs-Homepage, sowie im Studiengangs-Flyer, fällt auf, dass weitere Produktbereiche, wie Kosmetika und Bekleidungen neben den Lebensmitteln angesprochen werden. Zu diesen beiden Produktbereichen finden sich derzeit in keiner Lehrveranstaltung im Studienverlaufsplan Inhalte wider. Da zum Teil für die Herstellung von Naturkosmetika dieselben Rohstoffe verwendet werden können wie zur Herstellung diverser Nahrungsmittel, könnte die Erweiterung von der Lebensmittelbranche zu den kosmetischen Mitteln später über die Vermittlung von Kenntnissen der pflanzlichen Rohstoffe erfolgen. Daher sollte in der Darstellung des Studiengangs darauf geachtet werden, dass die tatsächlich vermittelten Inhalte mit den genannten Bereichen übereinstimmen.

Soweit die Inhalte der Lehrveranstaltungen bewertet werden können, scheinen sie zu einem angemessenen und komplexen Wissen der Studierenden zu führen. Wünschenswerterweise könnte im naturwissenschaftlichen Anteil, die Fokussierung auf die biologische Wirtschaftsweise (Agrarbereich) verstärkt werden. In bestimmten Lehrveranstaltungen, wie beispielsweise dem Lebensmittelrecht, wurden die rechtlichen Grundlagen der ökologischen Produktion und Vermarktung nach Überarbeitung der Modulbeschreibungen in den Inhalten hervorgehoben. Durch die Erarbeitung von Inhalten in Kleingruppen unter Anleitung können die fachlichen als auch methodischen Kompetenzen erlangt werden. Durch Diskussionen sollte für die fächerübergreifenden Inhalte stärker sensibilisiert und der Aufbau von Argumentationsketten trainiert werden, da es sich später um Tätigkeiten in einer Branche handelt, in der sich die Akteure klar positionieren müssen.

Der Studiengang greift insbesondere das große Thema der Nachhaltigkeit durch die Ausrichtung auf die Biobranche auf und ist somit selbst ausgesprochen aktuell ausgerichtet. Die Praxissemesterphase wird durch eine Studienarbeit erweitert, die sich an den aktuellen Themen des jeweiligen Bereichs orientieren soll. Somit ist ein Einstieg in die Recherche- und Forschungsarbeit auch hier gegeben. Des Weiteren verfassen die Studierenden in ihren Schwerpunktfächern Studienarbeiten, deren Themen aktuelle Fragestellungen aufgreifen können. Es liegen noch keine Abschlussarbeiten vor, die zeigen könnten, dass Beiträge zu forschungsrelevanten Themen geleistet worden wären.

2.3 Modularisierung und Arbeitsbelastung

Der Studiengang ist entsprechend der gängigen Vorgaben modularisiert. Ein ECTS-Punkt entspricht 30 Stunden Arbeitsaufwand. Dies sieht sowohl die Allgemeine Prüfungsordnung (APO) der TH Nürnberg als auch die Beschreibung der Module im Modulhandbuch vor. Der Studienverlaufsplan, als Teil der studiengangspezifischen Prüfungsordnung (SPO Bio) weist ebenfalls die einzelnen Module aus. Zu dem spezifischen Arbeitsaufwand für eine ECTS Punkt enthält sie keine Informationen. Die Modulbeschreibungen lassen aber erkennen, dass diese Berechnung zugrunde liegt und wie und in welchem Umfang die Arbeitsleistungen erbracht werden können. Es sind differenzierte Aussagen zu Präsenzzeiten, als auch zu den Selbstlernzeiten angegeben.

Der Studienverlaufsplan zeigt eine gleichmäßige Verteilung der ECTS Punkte über die 7 Semester auf. Alle Module erhalten mindestens 5 ECTS-Punkte, die Vertiefungs-/Schwerpunktfächer werden mit 12 ECTS-Punkten honoriert, das Praxissemester umfasst 24 ECTS-Punkte mit zusätzlichen 6 ECTS-Punkten für die Studien-/Projektarbeit. Die Zuordnung und Verteilung der Leistungspunkte erscheint nach Einschätzung der Gutachtergruppe sinnvoll. Ebenso scheint das Verhältnis von Präsenz- zu Selbstlernzeiten angemessen; Gleiches gilt für die Größe der Module.

Die Modulbeschreibungen folgen grundsätzlich einem einheitlichen Aufbau. Dies ermöglicht den Studierenden wichtige Informationen zu entnehmen (Kompetenzvermittlung, inhaltliche Beschrei-

bungen, verwendete Literatur, benötigter Zeitaufwand, Prüfungsform). Einige Modulbeschreibungen sollten jedoch inhaltlich und redaktionell überarbeitet werden. Bereits während der Gespräche zeigte sich, dass durch die Berufung neuer Professorinnen und Professoren als Modulverantwortliche auch die Lehrveranstaltungen von diesen übernommen wurden. Zum Zeitpunkt der Erarbeitung der Unterlagen wurden die Lehrveranstaltungen noch von zahlreichen Lehrbeauftragten gehalten, somit ist eine Anpassung der Inhalte sinnvoll. Wo möglich, sollte auch bei der Überarbeitung der Inhalte der Bezug zu ökologischen Aspekten klarer herausgestellt werden. Größtenteils sind in den Modulbeschreibungen jedoch bereits die Informationen enthalten, die die zu erlangenden Kompetenzen beschreiben und den Wissenserwerb wiedergeben.

Auf Basis der vorgelegten Modulbeschreibungen, des Studienverlaufsplans und der Bericht der Studierenden, wird die Studierbarkeit des Studiengangs nicht in Frage gestellt. Die ersten 18 Studierenden aus der Kohorte WS 2016/17 absolvieren bereits das Praxissemester, was dem Regelverlauf des Studiums entspricht. Die Gespräche mit den Studierenden zeigten, dass unter ihnen bereits einzelne Personen waren, die das Studium voraussichtlich in der Regelstudienzeit beenden werden. Auf Nachfrage gaben die Studierenden an, dass sie auch die inhaltlich etwas überfrachteten Lehrveranstaltungen des Grundstudiums im Bereich der Naturwissenschaften bewältigen konnten. Die studentische Arbeitsbelastung ist fordernd, wird aber von den Studierenden als angemessen und gut zu leisten beschrieben.

2.4 Lernkontext

Zu einer Besonderheit des Studiengangs „Management in der Biobranche“ gehört die Durchführung des Programms am Standort Neumarkt. Dort werden die Lehrveranstaltungen derzeit in einem Kloster angeboten, bevor voraussichtlich 2020 alle Lehrveranstaltungen in einem eigens errichteten Gebäude abgehalten werden. Studierende müssen daher künftig nur für den Besuch von Wahlpflichtangeboten und Laborübungen an den Hochschulstandort nach Nürnberg.

Mittlerweile werden für die beiden letzten Jahrgänge die Lehrveranstaltungen komplett am Standort Neumarkt angeboten. Dies konnte durch die Neuberufungen der Professorinnen und Professoren für den Studiengang so eingerichtet werden und verbessert die Studierbarkeit. Die Studierenden werden somit nur für die Praktika nach Nürnberg pendeln. Dies soll insgesamt tagesweise erfolgen und unnötige Fahrtzeiten vermeiden. Eventuell könnten sich durch die Wahl der Schwerpunktfächer am Standort Nürnberg zeitliche Kollisionen ergeben. Jedoch stehen sehr viele Wahlmöglichkeiten in der BWL-Fakultät zur Verfügung, so dass die Studierenden keine zeitliche Verzögerung in Kauf nehmen müssten.

Für sämtliche Lehrveranstaltungen des Studiengangs wird als Lehrform der seminaristische Unterricht angegeben. Da mit der zweiten Kohorte eine große Anzahl Studierender das Studium begonnen hat, sind Kleingruppen, wie in der Selbstdokumentation der Hochschule angegeben, wenig durchführbar. Das sollte unter den neuen baulichen Gegebenheiten deutlich besser möglich

werden. In weiteren Modulen werden Gruppenarbeiten und Übungen erwähnt. Momentan lässt die Infrastruktur der Gebäude auch noch nicht in allen Bereichen die Nutzung online-basierter Lehrformate zu. Daher sollte zukünftig auf eine Erweiterung der Lehrformate geachtet werden, bzw. deren momentaner Einsatz sich in den Modulbeschreibungen besser widerspiegeln.

Gemäß den Aussagen der Selbstdokumentation sind für Lehrveranstaltungen auch Fallstudienorientierungen vorgesehen. Dies wäre sehr zu begrüßen, um praxisorientierter Inhalte zu bearbeiten. In dem Wahlpflichtbereich können Studierende frei aus einem Studienangebot wählen, in dem entsprechende Inhalte und Kompetenzen vermittelt werden. Ziel ist es nach Aussagen der Studiengangsleitung, dass die Studierenden in Neumarkt in allen Modulen Soft-Skills / Sozialkompetenzen weiterentwickeln. Dies ist in den Beschreibungen der Module noch nicht genügend sichtbar, deshalb könnten in den Modulbeschreibungen deutlicher spezifische überfachliche Kompetenzen skizziert werden, die mit dem Wertekanon der Bio-Branchen in Verbindung stehen.

2.5 Prüfungssystem

Die Module werden jeweils durch eine Modulprüfung abgeschlossen. Laut Studienverlaufsplan schließen die meisten Module mit einer schriftlichen Prüfung ab. Dabei handelt es sich vorrangig um Klausuren. Somit sind die Prüfungen bevorzugt wissensorientiert und nicht in jedem Fall in geeigneter Weise kompetenzorientiert. Die Gutachter ermuntern die Studiengangsverantwortlichen darin, andere Prüfungsformen auszuprobieren und einzusetzen, zumal die Verstärkung der Soft-Skills in diesem Studiengang von den Verantwortlichen selbst als ausgesprochen wichtig empfunden wurde. Die Prüfungsformen sollten deutlich stärker differieren.

Nach Aussagen der Studierenden sind die Prüfungen im Prüfungszeitraum von einem Monat gleichmäßig verteilt und somit angemessen zu absolvieren. Die Prüfungen scheinen kein Hindernis darzustellen, da Studierende den Studiengang nach eigener Aussage in der Regelstudienzeit schaffen wollen und können.

Eine nicht bestandene Prüfung kann bzw. muss im Folgesemester wiederholt werden (bei einer begrenzten Zahl von Prüfungen gestattet die Allgemeine Prüfungsordnung (APO) größere Wiederholungsabstände). Die Regelung der APO erlauben es, die Wiederholung von Prüfungen relativ lange aufzuschieben, dies kann u. U. zur Folge haben, dass Studierende, die eine falsche Studienwahl getroffen haben, erst lange nach Studienbeginn das Studium abbrechen und so wichtige Jahre ihres Lebens verlieren. Die Gutachtergruppe ist der Ansicht, dass Prüfungsmodalitäten den Studierende frühzeitig Signale geben sollten, ggf. über die Studienwahl nachzudenken; der Kommission ist bewusst, dass dies nicht im Ermessen der Hochschule liegt, sondern vom Freistaat Bayern berücksichtigt werden muss.

Die für den Studiengang geltenden Prüfungsordnungen wurden rechtlich geprüft; dies gilt auch für die fortlaufenden Aktualisierungen und die entsprechenden Veröffentlichungen in den Verkündungsblättern der Hochschule. In den Ordnungen sind Regelungen zum Nachteilsausgleich für Studierenden mit besonderen Belangen in ausreichender Weise berücksichtigt.

2.6 Fazit

Die in den Modulen hinterlegten Veranstaltungen bilden den Studiengang mit der Bezeichnung „Management in der Biobranche“ sehr gut ab und auch die Struktur des Studiengangs kann im Hinblick auf die angestrebte Erreichung der Qualifikationsziele überzeugen. Dieser Studiengang ist durch den Aufbau und die vermittelten Inhalte gut geeignet, Absolventinnen und Absolventen zu entlassen, die sich im Management-Bereich der Bio-Branche positionieren können. Er ist durch die Wahl der Veranstaltungen interdisziplinär angelegt und verzahnt die unterschiedlichen Themenbereiche im Lauf des Studiums intensiv miteinander. Das Konzept scheint stimmig, um ein breites betriebswirtschaftliches Wissen zu vermitteln, das um naturwissenschaftliche Kenntnisse erweitert ist. Insbesondere die Anteile der Studienfächer untermauern die Gewichtung in Richtung BWL/Management. Der Abschlussgrad „Bachelor of Arts“ erscheint für diesen Studienabschluss naheliegend, da bei einem Bachelor of Science die naturwissenschaftlichen oder ingenieurwissenschaftlichen Anteile deutlich stärker überwiegen sollten, was für diesen Studiengang nicht zutrifft.

3 Implementierung

1.1. Ressourcen

Personelle Ressourcen

Dem Studiengang „Management in der Biobranche“ sind derzeit drei Vollzeitprofessuren zugeordnet, zwei davon aus der Fakultät Betriebswirtschaft, eine aus der Fakultät Angewandte Chemie. Diese Aufteilung ist angesichts der Aufteilung des Studiengangs auf die beiden Disziplinen angemessen. Von diesen drei Professuren sind bereits zwei besetzt, die dritte Professur wird zum Zeitpunkt der Begutachtung erneut ausgeschrieben werden. Bei zwei Professuren handelt es sich um Stiftungsprofessuren, die aus der regionalen Wirtschaft finanziert werden. Die Stiftungsprofessuren sind auf fünf Jahre befristet finanziert. Die TH Nürnberg hat jedoch bei dem zuständigen Ministerium in Bayern bereits die Entfristung und Finanzierung der Professuren beantragt. Hierfür wurde unter der Voraussetzung, dass der Studiengang erfolgreich durchgeführt wird, eine Zusage erteilt.

Neben den drei Professorinnen und Professoren werden Lehrbeauftragte die Lehre sicherstellen; gegenüber der Darstellung in den Antragsunterlagen wurden allerdings mittlerweile Lehrveranstaltungen von fünf Lehrbeauftragten auf hauptamtliches Personal aus den beteiligten Fakultäten übertragen. In Modulen, die in besonderem Maße aktuelle Praxisbezüge zur Biobranche herstellen

sollen, ist der Einsatz externer Lehrbeauftragter weiterhin vorgesehen. An der TH Nürnberg wird generell angestrebt, den Anteil von Lehrbeauftragten an der Lehre einzelner Studiengänge in der Größenordnung von maximal 25 Prozent zu halten; einen solchen Anteil hält die Gutachtergruppe für akzeptabel. Die Gutachtergruppe empfiehlt daher, den Anteil der Lehre, der durch externe Lehrbeauftragte geleistet wird, auf ein angemessenes Maß von nicht mehr als 25 Prozent zu reduzieren. Sollte die erforderliche Lehrkapazität durch die verantwortlichen Professorinnen und Professoren in dem Studiengang nicht geleistet werden können, sollte die Einrichtung einer weiteren Professur geprüft werden.

Professorinnen und Professoren sowie Lehrbeauftragte werden durch eine Studiengangsassistenz unterstützt. In den naturwissenschaftlichen Laborpraktika erfolgt die Betreuung durch die entsprechenden Professorinnen und Professoren sowie weiteres Laborpersonal. Die personelle Ausstattung mit hauptamtlich Lehrenden sieht die Gutachterkommission damit als ausreichende Abdeckung an, da neben den für diesen Studiengang zuständigen Professorinnen und Professoren auch andere Lehrende der beiden beteiligten Fakultäten zur Lehre beitragen können bzw. bereits beitragen.

Für die gesamte Hochschule gilt, dass aus regelmäßigen Mitarbeitergesprächen der Weiterbildungsbedarf ermittelt wird, Fortbildungen (u. a. stehen auch interne Fortbildungen, online-Fortbildungen, semesterweise Seminarkataloge usw. zur Verfügung) ermöglicht und ggf. weitere personelle Einzelmaßnahmen initiiert werden. Auch die Fortbildungsmaßnahmen selbst werden evaluiert.

Finanzielle Ressourcen

Neben den öffentlichen Mitteln, die dem Studiengang als Sachmittel, Körperschaftshaushalt, Stiftungshaushalt usw. zur Verfügung steht, wird der Studiengang durch die Neumarkter Wirtschaft unterstützt (insbesondere durch die Finanzierung der zwei Stiftungsprofessuren). Die finanziellen Ressourcen erscheinen als ausreichend.

Sächliche Ressourcen

Augenblicklich ist der Studiengang noch in gemieteten Räumen am Standort Neumarkt untergebracht, die einen geordneten Studienbetrieb erlauben. Für einige Lehrveranstaltungen, z.B. naturwissenschaftliche Laborpraktika, werden Einrichtungen der TH Nürnberg am Standort Nürnberg genutzt, die Gegebenheiten am Standort Nürnberg sind angemessen.

Am Standort Neumarkt ist ein Neubau in Planung, der durch die Stadt Neumarkt finanziert und dem Studiengang zur Verfügung stehen wird. Der Gutachtergruppe wurden die Planungen für den Neubau durch das beauftragte Architektenbüro und einen Vertreter der Stadtverwaltung Neumarkts vorgestellt. Die räumliche Situation am Standort Neumarkt wird nach Fertigstellung

dieses Baus, der mit einem Projektvolumen von ca. 10 Millionen Euro eigens für den Studiengang errichtet wird, sehr zufriedenstellend sein.

Da für den Studiengang Lehrveranstaltungen an zwei verschiedenen Standorten (Neumarkt, Nürnberg) durchgeführt werden, stellt sich selbstverständlich die Frage, ob das Pendeln zwischen diesen beiden Standorten für die Studierenden problematisch ist oder nicht. Im Gespräch mit den Studierenden wurde klar, dass bis auf ein Modul bis zum 3. Semester alle Lehrveranstaltungen in Neumarkt durchgeführt werden; Schwerpunktmodule ab dem 4. Semester werden dann in Nürnberg angeboten. Die Studierenden wohnen mehrheitlich in der Region Nürnberg/Fürth, die Verbindung zwischen Nürnberg und Neumarkt durch Regionalexpress und S-Bahn ist sehr gut und das Semesterticket erlaubt das Fahren auf dieser Strecke. Das Pendeln erscheint den Studierenden daher als unproblematisch.

In Neumarkt selbst existiert aktuell keine Bibliothek, was von den Studierenden z. Z. als akzeptabel angesehen wird, die Bibliothek der Hochschule am Standort Nürnberg ist gut nutzbar und der Online-Zugang ist auch vom Standort Neumarkt sichergestellt. Wenn der am Standort Neumarkt errichtete Neubau fertiggestellt sein wird, wird dort auch für den Studiengang eine Präsenzbibliothek eingerichtet werden; ein entsprechender Raum ist im Neubau vorgesehen. Dies wird dann eine Verbesserung gegenüber dem aktuellen Zustand sein.

1.2. Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperation

1.2.1 Organisation und Entscheidungsprozesse

Der Studiengang „Management in der Biobranche“ ist in die normale Organisation des Studienbetriebs der betriebswirtschaftlichen Fakultät an der TH Nürnberg eingebunden und es existieren keine Sonderregelungen. Studien- und Prüfungsordnung haben den normalen Prozess der Genehmigung der Hochschule durchlaufen. In den Gremien der TH Nürnberg sind Studierende nach den gelten Vorgaben des Freistaates Bayern vertreten, sodass deren Mitwirkung sichergestellt ist.

Für Unterstützung und Beratung der Studierenden in akademischen Angelegenheiten sind Studierendenservice der Hochschule, Studiengangsleitung, Studiengangsassistenz, Sekretariat Bio sowie die in dem Studiengang tätigen Professorinnen und Professoren verantwortlich. Die entsprechenden Kontaktdaten finden sich im Internet, sodass Studierende ihre Ansprechpartner ohne Probleme finden können. Für Studieninteressierte gibt es damit verschiedene Möglichkeiten der Information und Kontaktaufnahme, beispielsweise eine Kontaktstelle für Studieninteressierte, eine Online-Beratung durch das Studienberatungsportal, sowie das Sekretariat Bio und die Studiengangsassistenz.

Der Studiengang „Management in der Biobranche“ ist im Aufbau begriffen. Daher ist verständlich, dass sich die Weiterentwicklung bislang vor allem auf die kontinuierliche Verbesserung des Studiengangs, der administrativen Prozesse und der Verbesserung der Bedingungen am Außenstandort Neumarkt richten. Aufgrund der insgesamt noch niedrigen Zahl an Studierenden ist ein kontinuierlicher Austausch zwischen Professorinnen und Professoren, Lehrbeauftragten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegeben.

Der Studiengang hat zunächst eine nationale Ausrichtung, die aber im Laufe des Studiums durch die Möglichkeit von Auslandsaufenthalten sowohl in Unternehmen als auch in Partnerhochschulen erweitert wird. Die TH Nürnberg pflegt Partnerschaften mit über zahlreichen ausländischen Hochschulen, die Fakultät Betriebswirtschaft ist die Fakultät der Hochschule, die am stärksten international ausgerichtet ist, auf Fakultätsebene existiert eine Auslandsbeauftragte. Die Verankerung von Wirtschaftsenglisch im zweiten Studienabschnitt verbessert die Möglichkeiten der Studierenden für Auslandsaufenthalte, weitere Fremdsprachen können am den Language Center der Hochschule belegt werden, Abschlussarbeiten im Ausland werden gezielt unterstützt.

1.2.2 Kooperationen

Der Studiengang wird von einer Reihe namhafter Firmen unterstützt, sodass eine enge Kooperation in der Konzeptions- und Einrichtungsphase des Programms stattgefunden hat. So waren im Jahre 2017 die folgenden Firmen oder Institutionen Förderer oder Sponsoren: Bionorica SE, Dehn & Söhne GmbH & Co. KG, Delta Bloc, Architekturbüro Distler, Fischer Automobile, Hammersbacher, Huber SE, Jura-Gebäude Service GmbH, design GmbH, Max Bögl Stiftung & Co. KG, MCM GmbH, Neumarkter Lammsbräu, Raiffeisenbank Neumarkt eG, Rödl GmbH, Sparkasse Neumarkt, Stadtwerke Neumarkt, TR Plast, Metzgerei Walk und die Stadt Neumarkt.

Die Zusammenarbeit mit den Unternehmen der Region betrifft den Wissenstransfer in die Praxis, ebenso wie die Rückmeldung der Unternehme zu dem Studiengang. Zudem können Studierende für die Durchführung ihrer Praxisphasen zum Teil auf das Netzwerk der Unternehmen zurückgreifen. Die Studierenden berichteten jedoch, dass die Unternehmen der Region nur sehr zurückhaltend Praktikanten aufgenommen hatten und einige Studierende Praxisstellen besetzt hatten, die für den Studiengang nicht sehr einschlägig waren. Die Hochschule sollte Studierende daher bei der Suche nach einschlägigen Praxispartnern begleiten und unterstützen, um sicherzustellen, dass die Praxisphase für die Erreichung der Kompetenzziele des Studiengangs genutzt wird.

Als eine weitere Arbeit von Kooperation lässt sich die Zusammenarbeit zwischen Hochschule und IHK verstehen. Es besteht in dem Studiengang die Möglichkeit des sog. Verbundstudiums, welches IHK-Ausbildungselemente und die entsprechenden Prüfungen integriert. Beim Studium mit vertiefter Praxis sind Studierende mit einem Werkvertrag an ein bestimmtes Unternehmen gebunden (ab 3. Semester).

1.3. Transparenz und Dokumentation

Alle studiengangsrelevanten Dokumente, insbesondere Studienverlaufsplan, Studien- und Prüfungsordnung sowie das Modulhandbuch sind auf der Internetseite der Hochschule veröffentlicht. Die APO der TH Nürnberg regelt in § 20 (3) die Ausweisung einer relativen ECTS-Note. Im Diploma Supplement des Studiengangs „Management der Biobranche“ wird unter 4.5 darauf hingewiesen, dass eine solche Note noch nicht ausgewiesen werden kann, da die erforderlichen Bedingungen in diesem jungen Studiengang noch nicht gegeben sind (erforderliche Zahl der Jahrgangskohorten bzw. der Absolventen noch nicht erreicht). Sobald die erforderlichen Bedingungen in den nächsten Jahren erreicht werden, wird auch § 20 (3) für diesen Studiengang gelten.

Informationen über die Studienanforderungen sind Interessierten ausreichend zugänglich, was vor allem dadurch deutlich wurde, dass manche der aktuellen Studierenden das Studium bewusst aufgrund der inhaltlichen Ausrichtung (Nachhaltigkeit, Ökologie, Lebensmittel, Betriebswirtschaft usw.) gewählt haben. Da der Studiengang zunächst bewusst national ausgerichtet ist, kann nicht erwartet werden, dass Informationen in Fremdsprachen verfügbar sind.

Trotz der guten Informationen haben manche der Studierenden nicht erwartet, dass der Hauptstandort des Studiengangs Neumarkt ist, nicht Nürnberg, obwohl die Informationen darüber eindeutig sind. Einige Studierende sahen ihre inhaltlichen Erwartungen nicht völlig erfüllt und haben das Studium abgebrochen, wobei der größere Teil sich für ein „normales“ Studium der Betriebswirtschaftslehre entschieden hat, nur einige wenige sind in naturwissenschaftliche Studiengänge gewechselt.

1.4. Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Die TH Nürnberg verfügt über ein Gleichstellungskonzept für wissenschaftliches Personal und Studierende, welches kontinuierlich fortgeschrieben wird und eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern auf allen Ebenen der Hochschule fördern soll. Schwerpunktthemen sind u. a. Steigerung des Anteils weiblicher Studierender in MINT-Studiengängen, Vereinbarkeit von Beruf/Studium/Familie und Steigerung des Anteils von Frauen in Forschung und Lehre und Studium. Zuständig sind der Hochschulservice für Gleichstellung und die Frauenbeauftragten der Hochschule.

Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen werden bei Fragen zu Benachteiligungen durch die Behindertenbeauftragte bzw. den Behindertenbeauftragten unterstützt, sodass ganz konkrete Behebungsmöglichkeiten für Missstände gefunden werden können. Der zentrale Hochschulservice bietet für Familien umfassende Informationen und Serviceleistungen zu den Themen „Studieren mit Kind, Studieren mit zu pflegenden Angehörigen“, weiterhin eine hochschuleigene Kinderkrippe und flexible Kinderbetreuung sowie Informationsveranstaltungen zu „eldercare“ in

Zusammenarbeit mit der Universität Erlangen-Nürnberg und dem Universitätsklinikum Erlangen. Ferner existieren Angehörigencafés zum persönlichen Austausch pflegender Angehöriger.

Die von der Hochschule angebotenen Möglichkeiten zur Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit gelten auch auf Ebene der Studiengänge bzw. können dort genutzt werden. Aktuell kann beobachtet werden, dass im Studiengang „Management in der Biobranche“ der Anteil weiblicher Studierender deutlich über 50 Prozent liegt.

Die Rahmenprüfungsordnung für Fachhochschulen in Bayern (RaPO) schreibt in § 5 die Gewährung eines Nachteilsausgleichs auf Antrag vor, soweit dies zur Herstellung von Chancengleichheit erforderlich ist. Der Nachteilsausgleich kann insbesondere in Form zusätzlicher Arbeits- und Hilfsmittel, einer angemessenen Verlängerung der Bearbeitungszeit oder der Ablegung der Prüfung in einer anderen Form gewährt werden.

1.5. Fazit

Die organisatorischen Voraussetzungen und die erforderlichen personellen und sachlichen Ressourcen sind vorhanden, um den neuen Studiengang erfolgreich umzusetzen. Insbesondere das Engagement der bereits berufenen Professorinnen und Professoren und des aktuellen Studiengangleiters, die bereits vorhandenen naturwissenschaftlichen Laboratorien bzw. die demnächst fertiggestellten Laborräume sowie der in absehbarer Zeit durch die Stadt Neumarkt errichtete Neubau, der dem Studiengang hervorragende räumliche Bedingungen am Standort Neumarkt bieten wird, sprechen für eine erfolgreiche Etablierung des Studiengangs „Management in der Biobranche“. Auch das Engagement von Förderern und Sponsoren aus der Privatwirtschaft ist beachtlich und lässt ebenso wie die Tatsache, dass die TH Nürnberg für diesen Studiengang einen örtlichen Numerus clausus einführen musste, eine erfolgreiche Zukunft dieses Studiengangs erwarten.

4 Qualitätsmanagement

4.1 Organisation und Mechanismen der Qualitätssicherung

Im Selbstbericht der Technischen Hochschule Nürnberg werden Qualitätssicherungsmaßnahmen in Forschung und Lehre beschrieben und anhand des Beispielprozesses „Berufungsverfahren durchführen“ verständlich dargestellt. Die Hochschule hat ihr Qualitätsmanagementsystem (QMS) in weiten Teilen an dem ISO-Standard 9001:2015 ausgerichtet. Relevante Leitungs-, Kern- und unterstützende Prozesse sind im Rahmen einer Prozesslandkarte identifiziert und in ihrem Ablauf verbindlich beschrieben. Die Regelsteuerung orientiert sich am PDCA-Zyklus (Plan, Do, Check, Act). Für Konzeption und Umsetzung existiert eine eigene QM-Abteilung mit einer QM-Verantwortlichen. Über ein QM-Portal haben Lehrende, Beschäftigte und Studierendenvertretungen Zugang zum QMS.

Auf Ebene der Studiengänge finden Evaluierungen statt, die in geeignete Regelkreise eingebunden sind. Auch eine Absolventenerhebung wird regelmäßig durchgeführt. Die Fakultätsräte der TH Nürnberg haben beschlossen, dass jede Lehrveranstaltung mindestens einmal innerhalb von vier Semestern evaluiert werden soll, somit im Zweifelsfall jedoch auch häufiger evaluiert werden kann. Die Lehrveranstaltungsevaluation erfolgt hier in vier Schritten und schließt nach Befragung der Studierenden und Auswertung der Ergebnisse sowohl mit einer Rückmeldung an die Studierenden, als auch mit einer Zusammenfassung an die Studiendekane ab.

4.2 Umgang mit den Ergebnissen der Qualitätssicherung

Aus den erhobenen Daten der zuvor beschriebenen Qualitätssicherungsmaßnahmen sollen in den zuständigen Gremien regelmäßig Weiterentwicklungen entwickelt und beschlossen werden, beispielsweise nach Untersuchungen zur studentischen Arbeitsbelastung. Weiterhin berichten die Studiendekane im Rahmen von Lehrberichten jährlich die Situation in der Lehre an den Vizepräsidenten für Lehre und Studium, wodurch sie letztendlich in die Managementbewertung der Hochschulleitung einfließen.

4.3 Fazit

Der Studiengang „Management in der Biobranche“ wurde im Wintersemester 2016/17 eingeführt und ist somit noch sehr jung. Bisher scheinen die eingesetzten Verfahren zur Qualitätssicherung und hieraus abgeleitete Maßnahmen adäquat und erfolgreich. Auch das Gespräch mit Studierenden ließ keinen anderen Schluss zu. Jedoch sind besonders künftige Absolventenzahlen und Evaluationen interessant, um die Sinnhaftigkeit der Qualitätssicherung in diesem speziellen Studiengang künftig abschließend bewerten zu können.

5 Resümee und Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009¹

Der begutachtete Studiengang entspricht den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung dieser Dokumente durch den Akkreditierungsrat (Kriterium 2 „Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem“). Der Studiengang entspricht den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010.

¹ i.d.F. vom 20. Februar 2013

Hinsichtlich der weiteren Kriterien des Akkreditierungsrates stellen die Mitglieder der Gutachtergruppe fest, dass die Kriterien „Qualifikationsziele“ (Kriterium 1), „Studiengangskonzept“ (Kriterium 3), „Studierbarkeit“ (Kriterium 4), „Prüfungssystem“ (Kriterium 5), „Studiengangbezogene Kooperationen“ (Kriterium 6), „Ausstattung“ (Kriterium 7), „Transparenz und Dokumentation“ (Kriterium 8), „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ (Kriterium 9) sowie „Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“ (Kriterium 11) erfüllt sind.

Kriterium 10 „Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“ entfällt.

6 Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe

Die Gutachtergruppe empfiehlt folgenden **Beschluss**: die Akkreditierung ohne Auflagen

IV Beschluss/Beschlüsse der Akkreditierungskommission von ACQUIN²

1 Akkreditierungsbeschluss

Auf der Grundlage des Gutachterberichts, der Stellungnahme der Hochschule und der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 25.03.2019 folgenden Beschluss:

Der Bachelorstudiengang „Management in der Biobranche“ (B.A.) wird ohne Auflagen erstmalig akkreditiert.

Die Akkreditierung gilt bis 30. September 2024.

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms werden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

- Die Hochschule sollte die Vielfalt möglicher Prüfungsformen in dem Studiengang nutzen, um dem Ziel des wissens- und kompetenzorientierten Prüfens besser gerecht zu werden.
- Der Themenbereich „Ökologische Landwirtschaft“ sollte als eigenständiges Modul mehr Raum im Studiengang erhalten.
- Der Anteil der Lehre, die durch externe Lehrbeauftragte geleistet wird, sollte auf ein angemessenes Maß von nicht mehr als 25 Prozent reduziert werden. Sollte die erforderliche Lehrkapazität durch die verantwortlichen Professuren in dem Studiengang nicht geleistet werden können, sollte die Einrichtung einer weiteren Professur geprüft werden.
- Den Studierenden sollten die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens zu einem frühen Zeitpunkt im Studienverlauf vermittelt werden.
- Die Hochschule sollte Studierende bei der Suche nach einschlägigen Praxispartnern begleiten und unterstützen, um sicherzustellen, dass die Praxisphase für die Erreichung der Kompetenzziele des Studiengangs genutzt wird.

² Gemäß Ziffer 1.1.3 und Ziffer 1.1.6 der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und die Systemakkreditierung“ des Akkreditierungsrates nimmt ausschließlich die Gutachtergruppe die Bewertung der Einhaltung der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen vor und dokumentiert diese. Etwaige von den Gutachtern aufgeführte Mängel bzw. Kritikpunkte werden jedoch bisweilen durch die Stellungnahme der Hochschule zum Gutachterbericht geheilt bzw. ausgeräumt, oder aber die Akkreditierungskommission spricht auf Grundlage ihres übergeordneten Blickwinkels bzw. aus Gründen der Konsistenzwahrung zusätzliche Auflagen aus, weshalb der Beschluss der Akkreditierungskommission von der Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe abweichen kann.